

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 19

Titel: Religiöse Vielfalt mit Kindern unter 3 annehmen und gestalten (18 S.)

Von: Christoph Knoblauch

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Religiöse Vielfalt mit Kindern unter 3 annehmen und gestalten

Juniorprof. Dr. Christoph Knoblauch

Inhalt:

1. Kinder konstruieren religiöse Vorstellungswelten und Überzeugungen
2. Interreligiöse Bildung als wichtiges Element der Kindheitspädagogik
3. In der Begegnung lernen: Religiöse Vielfalt als Chance
4. Religiöse Vielfalt als Aufgabe für die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
5. Religionsensible Bildung: Wertschätzender Umgang mit Vielfalt
6. Religiöse Vielfalt annehmen und gestalten: Entwicklungsmöglichkeiten für die Praxis
7. Literatur

1. Kinder konstruieren religiöse Vorstellungswelten und Überzeugungen

Religiöse und kulturelle Vielfalt prägt die Rahmenbedingungen unseres Lebens und Lernens stärker denn je (vgl. Schreiner et al. 2005, S. 11 ff.). Die Herausforderungen und Chancen religiöser Sozialisation können Kindern im Rahmen der frühen Bildung Raum bieten, sich selbst wahrzunehmen, die Einzigartigkeit des Anderen zu entdecken und gemeinsam Kompetenzen zu entwickeln (vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2014, S. 166 ff.).

Religiöse Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen beschäftigen Kinder unterschiedlicher religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen, denn sie kommen in vielfältigen lebensweltlichen Zusammenhängen vor und regen die Kinder zum Nachdenken an. Die kindlichen Vorstellungen entwickeln sich dabei durch die Interaktion mit anderen Kindern und Bezugspersonen sowie durch die individuelle Deutung. Dementsprechend braucht es eine religiöse Bildung, die von der **Lebenswelt der Kinder** ausgeht und gleichzeitig die **Vielfalt weltanschaulicher und religiöser Überzeugungen** im Blick hat (vgl. Benk 2007, S. 3). Dabei soll religiöse Bildung zum einen die Identitätsentwicklung jedes einzelnen Kindes fördern und zum anderen Kinder dazu befähigen, sich mit Menschen anderer Überzeugungen zu verständigen und mit ihnen zu lernen (vgl. EKD 2007). Vor diesem Hintergrund hat gerade der Sozialisationsraum Kindertagesstätte die Aufgabe, die

Begegnung zwischen Kindern verschiedener Religionen bewusst zu initiieren und früh zu fördern.

Im aktuellen wissenschaftlichen Diskurs werden die Themen „Religiöse Bildung“ und „Religiöse Vielfalt“ als elementar bedeutsame Inhalte gesehen, die für Kindertageseinrichtungen sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich bringen (vgl. z.B. Edelbrock et al. 2012). Die Tatsache, dass Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen in der **Lebens- und Bildungswelt Kindertagesstätte** zusammenfinden und verschiedene religiöse und weltanschauliche Vorstellungen in die Einrichtung tragen, wird derzeit auch in der Politik intensiv diskutiert. Im Zentrum des Interesses stehen dabei häufig der Anteil muslimischer Kinder und die Integrations- bzw. Inklusionsmöglichkeiten der Kindertagesstätten:

„Interkulturelle und interreligiöse Bildung in Kindertagesstätten sollte möglichst frühzeitig beginnen und kann dementsprechend den Anfang der Demokratieerziehung darstellen.“ (ter Avest & Siebren 2008, S. 67).

Kultur und Religion werden in diesem Zusammenhang in einer **wechselseitigen Beziehung** gesehen und als wichtige Komponenten der frühkindlichen Bildung diskutiert. Angesichts der Aktualität und Relevanz des Themas für die frühkindliche Bildung stellt sich die Frage, wie man im U3-Bereich konstruktiv mit religiöser Vielfalt umgehen kann. Dabei ist grundsätzlich zu bedenken, dass Kinder bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt damit beginnen, eigene Vorstellungswelten zu konstruieren, Überzeugungen zu entwickeln und Kompetenzen zu erwerben:

„Bildung beginnt mit der Geburt – schon der Säugling ist aktiv und kommunikativ. Er erblickt das Licht der Welt mit einer Fülle von Strukturen und Kompetenzen, die es ihm erlauben, von Anfang an aktiv zu seiner Umwelt Beziehungen aufzunehmen.“ (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2014, S. 23)

Das gilt auch für **religiöse und weltanschauliche Vorstellungen und Überzeugungen**: Kinder nehmen religiöse Orte, Feste und Traditionen wahr, entwickeln Wertvorstellungen, machen sich Gedanken zum Thema „Endlichkeit und Unendlichkeit“ und können ganz persönliche Gottesvorstellungen und -bilder aufbauen.

Dies alles spielt sich nicht nach einem starren Entwicklungsmuster ab, das die Kinder auf die ersten und einfachsten Entwicklungsstufen festlegt. Vielmehr sind Kinder – bereits in sehr frühem Alter – fähig, Kompetenzen zu entwickeln, die auf **komplexen Reflexions- und Aushandlungsprozessen** basieren. Die Betrachtung des Kindes als eine Art unfertigen

Erwachsenen, als Mensch, der sich in aufeinanderfolgenden Stufen entwickeln muss, wird im aktuellen entwicklungspsychologischen Diskurs so nicht mehr unterstützt. Stattdessen werden beispielsweise im Rahmen der Kognitionspsychologie Säuglingen und Kleinkindern höhere **Kompetenzen** zugeschrieben, als Piaget dies in seiner Stufentheorie vorsah (vgl. Krüger & Grunert 2002, S. 18). Auch im Hinblick auf religiöse und interreligiöse Kompetenz in der frühen Bildung muss ein stufenförmiger Verlauf der Kompetenzentwicklung generell hinterfragt werden:

„Die Bestätigung eines tendenziell kontinuierlichen Entwicklungsverlaufes kann nicht geleistet werden. (...) Hierarchische Stufeneinteilungen des religiösen Entwicklungsverlaufes, wie sie von Oser/Gmünder und Fowler vorgelegt wurden, gilt es daher unbedingt weiter zu entwickeln (...).“ (Eckerle 2002, S. 67)

Das **sensible Annehmen und bewusste Einbringen von Themen**, die sich mit religiöser und weltanschaulicher Vielfalt beschäftigen, kann also bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt kindliche Kompetenzen in diesen Bereichen fördern – oder anders formuliert: Kinder können Kompetenzen in bestimmten Bereichen (Domänen) entwickeln, wenn diese Bereiche auch eine gezielte Förderung erfahren (vgl. z.B. Rothgangel 2009, S. 103). Diese Förderung kann zum einen von den vielfältigen **Vorstellungen und Erfahrungen der Kinder** ausgehen und diese zum Thema machen, zum anderen können die Themen „Religion“ und „Religiöse Vielfalt“ aber auch **bewusst initiiert** werden.

Für den U3-Bereich bedeutet dies, dass kindliche Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen ganz bewusst aufzunehmen und gemeinsam zu entwickeln sind und die religiöse und weltanschauliche Vielfalt in der Einrichtung gezielt zum Thema gemacht wird. Auf diese Weise können Kinder mit ihren persönlichen Vorstellungen und Überzeugungen ganz individuell wahrgenommen und als eigenständig handelnde Persönlichkeiten ernst genommen werden (vgl. Fthenakis 2009, S. 8 ff.).

„Für das Zusammenleben in unserer pluralistischen Gesellschaft ist es von großer Bedeutung, dass Kinder schon im Vorschulalter lernen, religiöse und kulturelle Unterschiede wahrzunehmen, ein Bewusstsein der eigenen religiösen und kulturellen Zugehörigkeit zu entwickeln und sich mit anderen zu verständigen.“ (Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz 2009, S. 22)

Das Bemühen um **gegenseitiges Verständnis** sowie der Schutz und die Förderung von **sozialer Gerechtigkeit und Freiheit** stellen grundlegende Werte unserer Gesellschaft und des christlichen Glaubens dar, die es in **Kooperation mit anderen Religionen** zu fördern gilt. Die frühkindliche Pädagogik hat somit in einer frühen Erziehungs- und Bildungs-